

Kurt Fußgänger

**D. F. Straußscher Glaube
an Universum oder Gott
im Panentheismus**

Eine erweiterte Deutung



Herbert Utz Verlag München

Sachbuch

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 2005

ISBN 3-8316-0469-X

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Überblick	7
2. Der Glaube an Universum oder Gott im Pantheismus in der Zeit vor 1872	10
2.0 Allgemeines	10
2.1 Nikolaus von Kues oder Nicolaus Cusanus (1401-1464)	11
2.2 Filippo (Giordano) Bruno (1548-1600)	11
2.3 Baruch de Spinoza (1632-1677)	11
2.4 Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)	12
2.5 Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768-1834)	13
2.6 Georg Friedrich Wilhelm Hegel (1770-1831)	14
3. Straußscher Glaube an Universum oder Gott im Pantheismus und Pantheismus basierend auf seinem Werk „Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntnis (1872)“ und auf der erweiterten Deutung des Autors	15
3.0 Allgemeines (Erweiterung des Straußschen Glaubens durch Pantheismus)	15
3.1 Religion, Welt im absoluten Sinne (Universum), Welten im relativen Sinne (heutiges Physikalisches Universum)	18
3.2 Das Reich Gottes im Jenseits und Diesseits nicht für Antichristen	19
3.3 Das Straußsche Universum im Jenseits und Diesseits, inkl. Geist = Gott	19
3.4 Das heutige Physikalische Universum des Diesseits (Energie=Licht=Gott)	20
3.5 Die Unsterblichkeit der Seele im Diesseits und Jenseits	22
3.6 Der Monismus von Energie (Materie zu Licht) und Geist (=Gott) oder von Energetik (Materialität zu Immaterialität) und Spiritualität im Straußschen Universum	24
4. Zusammenfassung	27
5. Folgerungen	29
6. Definitionen der benutzten Begriffe	32

7. Bemerkungen zum Leben von Dr.phil. David Friedrich Strauß	35
7.1 Schriften über das Leben und Wirken von D.F. Strauß	35
7.2 Ein politisches Glaubensbekenntnis von D.F. Strauß aus dem Jahre 1868	35
7.3 Zusammenfassung der Persönlichkeit von D.F. Strauß	36
8. Bemerkungen zum Leben der Autors Dr.phil.nat. Kurt Fußgänger	37
9. Schrifttum	38
10. Anhang: Verwandtschaft des Autors mit D.F. Strauß (Ur-Ur-Großonkel von K.F.)	41

1. Einführung und Überblick

Der evangelische Theologe und Philosoph *Dr.phil. David Friedrich Strauß*^{4,5,8} wurde am 27. Januar 1808 in Ludwigsburg geboren als Sohn des Kaufmannes *Johann Friedrich Strauß* (1768-1841) und der Pfarrerstochter *Christiane Beckh* (1772-1839) aus Neckarweihingen. Sein Vater war altprotestantisch (Pietist). Seine Mutter hatte eine Religion des gewissenhaften Handelns auf der einen Seite und des gläubigen Vertrauens auf der anderen Seite. Er stammte damit aus einer christlichen bürgerlichen Familie. Zu seinem einzigen Bruder *Wilhelm Strauß* (1810-1863) hatte er ein inniges Verhältnis, der zwar Kaufmann wurde, aber gerne philosophische Schriften las, z.B. „*Spinoza's theologisch-politischer Tractat*“⁵, und der auch die Werke seines Bruders als erster kritisieren durfte. *D.F. Strauß* verstarb am 8. Februar 1874 in Ludwigsburg.

*D.F. Strauß*¹⁻¹¹ besuchte die Ludwigsburger Lateinschule sowie das niedere Seminar in Blaubeuren und studierte dann Klassische Philologie, Theologie und Philosophie am Tübinger Stift mit Staatsexamen (als Primus der Geniepromotion) im Jahre 1830. Auf seiner Magisterreise (November 1831 bis April 1832) nach Berlin lernte er *Hegel* (1770-1831) und *Schleiermacher* (1768-1834) kennen und studierte intensiv deren Schriften. In den Jahren 1835/1836 veröffentlichte er sein Erstlingswerk „*Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet*“¹ in 2 Bänden. Er kam mit der evangelischen Amtskirche in Konflikt, als er die *Evangelien* des Neuen Testaments als *Mythen* interpretierte, und *Jesus nicht mehr als Gottes Sohn* sondern *nur noch als sehr guten Menschen* ansah. Dieses Werk verursachte sehr viel Aufregung und viele negative Kritiken unter den evangelischen Theologen. *Strauß* verbaute sich damit seine weitere Laufbahn als Theologe und wurde als Professor für alte Sprachen nach Ludwigsburg versetzt. Von nun an war er Altphilologe, Philosoph und freier Schriftsteller. Im Jahre 1872 erschien sein letztes Werk „*Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntnis*“³, in dem er sich als „Antichrist“, „Pantheist (in *Spinozas* und *Hegels* Sinne)“ und scheinbar als „Materialist“ darstellte. In diesem Bekenntnis ist das „*unendliche Universum identisch mit Gott (Allgott)*“, und „*Religion ist ein Gefühl der unbedingten Abhängigkeit vom (Straußschen) Universum, der Urquelle alles Vernünftigen und Guten*“. *Strauß* hat seinen alten Glauben an Jesus Christus oder einen persönlichen Gott aufgegeben. Will er kein „*Gottloser (Atheist)*“ oder „*Materialist*“ sein, so bleibt *Strauß* ein „*Glaube an einen Allgott im Pantheismus*“ übrig, wie er auch bei *Spinoza* und *Hegel* angedeutet wurde.

Hier setzt nun die Schrift des Autors mit dem Titel „*D.F. Straußscher Glaube an Universum oder Gott im Pantheismus. Eine erweiterte Deutung*“ an. Der Begriff „*Straußsches Universum*“ wird eingeführt, weil Strauß das *Universum* als *unendlichen Inbegriff von Welt im absoluten Sinne (grenzenlos durch alle Räume und Zeiten)*“ definiert hat, das viel größer ist als das heutige *endliche Physikalische Universum (Straußsche Welten im relativen Sinne, die ihre Grenze im Raume wie ihren Anfang und ihr Ende in der Zeit haben)*. Das *endliche Physikalische Universum* ist eingebettet in das *unendliche ewige Straußsche Universum (oder in Gott)*, und der Straußsche neue Glaube erweitert sich um den „*Pantheismus*“, in dem *Immanenz* und *Transzendenz* aufgehoben sind. Das *Straußsche Universum* setzt sich aus dem *Physikalischen Universum* und der *Metaphysik* zusammen. Damit sind auch *Energie (Materie zu Licht)* und *Geist(=Gott)* oder *Energetik (Materialität zu Immaterialität)* und *Spiritualität* im Straußschen Universum (oder in Gott) aufgehoben. Die erweiterte Deutung des Autors zeigt, dass der „*Pantheismus im Diesseits und Jenseits*“ auch ein „*Glaube an das endliche Physikalische Universum in Gott (All-in-Gott)*“ ist und dass die von *Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832)*¹³ geschaffene Lehre vom „*Pantheismus*“ auf die Straußschen Vorgaben anzuwenden ist.

Um den *Glauben an Universum oder Gott* mit seinen *Wesensmerkmalen* zu beschreiben, haben (a) *D.F. Strauß* zum *Pantheismus* und (b) der *Autor* zum *Pantheismus* den *dialektischen Dreischritt von These-Antithese-Synthese*¹⁸ benutzt: (a) *These* = unendliches Universum, *Antithese* = unendlicher ewiger Gott, *Synthese* = *Allgott* und (b) *These* = endliches physikalisches Universum, *Antithese* = unendliches ewiges Universum oder Gott, *Synthese* = *endliches physikalisches Universum - in- unendlichem Universum* oder *-in-Gott*. Die *Synthese* ist nicht die Summe aller *Wesensmerkmale* von *These* und *Antithese* sondern soll die *Gegensätze* der *Wesensmerkmale* von *These* und *Antithese* beseitigen, diese *Merkmale* in höhere Ebene heben und sie dort bewahren. Die *Synthese* ist *monistisch* (Einheit der *Gegensätze*). Sie überwindet daher den *Dualismus von Wesensmerkmalen* des endlichen physikalischen Universums (z.B. *Zeit und Ewigkeit, Leib und Seele* oder *Materie und Geist*) im *monistischen* unendlichen ewigen Universum oder in *Gott* (z.B. *Ewigkeit, Seele und Geist*).

In der vorliegenden Schrift wird deshalb behandelt: im Kapitel 2 „*Der Glaube an Universum oder Gott im Pantheismus in der Zeit vor 1872*“ und im Kapitel 3 „*Straußscher Glaube an Universum oder Gott im Pantheismus und Pantheismus, basierend auf dem D.F. Straußschen Werk 'Der alte und der neue Glauben. Ein Bekenntnis (1872)' und*

der erweiterten Deutung des Autors durch Panentheismus (All-in-Gott)“. Als weitere Kapitel folgen: „4. Zusammenfassung“, „5. Folgerungen“, „6. Definitionen der benutzten Begriffe“, „7. Bemerkungen zum Leben von Dr.phil. David Friedrich Strauß“, „8. Bemerkungen zum Leben des Autors Dr.phil.nat. Kurt Fußgänger“, „9. Schrifttum“ sowie „10. Anhang: Verwandtschaft des Autors mit D.F. Strauß (Ur-Ur-Großonkel von Kurt Fußgänger)“.